

Gegenstände verwendete. Schon in seinem kaum angetretenen zwölften Jahr (den 15. März 1728) brachte sie ihn zu einem Maler seiner Vaterstadt in die Lehre. Dieser (Namens Kammauf) war aber ein nur höchst mittelmässiger Künstler, der, weit entfernt, seinen Lehrling bei Erlernung der Malerei ausreichend zu fördern, ihn vielmehr zu fremdartigen Beschäftigungen, vornehmlich zur Bestellung seines Gartens, anhielt, so dass sich der junge Oeser getrieben fühlte, seinen Lehrherrn schon nach Verlauf von zwei Jahren (1730) wieder zu verlassen. Unter welchen Umständen es ihm gelang, sich der ihm unerträglichen Lage zu entziehen, ist nicht bekannt, so wenig auch Nachrichten vorliegen, wohin er sich zunächst gewendet. Doch scheint er sich um diese Zeit wieder bei seiner Mutter aufgehalten zu haben, da die Verfertigung von zwei kleinen auf Papier in Oel ausgeführten, noch vorhandenen Bildnissen, wovon das eine seine Mutter, das andere deren Vater, Namens Schwarzoerl, darstellt, insofern er diese, sicherer Angabe zufolge, in seinem vierzehnten Jahre malte, in diese Periode fällt. Bald darauf finden wir ihn in Wien auf der Academie; aber Mangel an Unterhaltungsmitteln nöthigen ihn nach seiner Vaterstadt zurückzukehren, von wo aus er auf Ausflügen in die Umgegend auf den Landsitzen ungarischer Edelleute Beschäftigung fand.

Während dieser Zeit kam die Kunde einer von der Wiener Academie gestellten Preisaufgabe ihm zu. Obgleich die Zeit fast zu kurz erschien, so beschloss er doch, um den Preis sich zu bewerben, und reiste (im Herbst 1735) eilig zum zweiten Mal nach Wien, wo es ihm auch gelang, seine Arbeit — die Aufgabe war das Opfer Abraham's⁵⁰⁾ — noch zu rechter Zeit zu beendigen. Der Tag der Preisaustheilung war gekommen, die Gemälde waren aufgestellt und ihre Verfertiger frisirt und in gewählter Kleidung im Vorzimmer versammelt, nur Oeser, wenig sich versprechend, wartete in einfacher Kleidung und ungepudertem Haares in einem entlegenen Nebenraum, und musste erst herbeigerufen werden, als Trompeten- und Paukenschall die Preisvertheilung verkündete und ihm der erste Preis — die goldene Medaille — zuerkannt worden war. — Doch führte diese Auszeichnung eine verhängnissvolle Wendung herbei, welche leicht von noch verderblicheren Folgen für ihn hätte werden können. Von seinen 11 Mitbewerbern wurde er für den Abend zu einer ihm zu Ehren gegebenen Festfeier eingeladen. Bei Tische liess man die Preismedaille zur Besichtigung unter den Anwesenden herumgehen, und als sie wieder zurückgefordert wurde, war sie verschwunden. Ein heftiger

50) Ein in kleinem Quartformat mit der Feder in strengem Contour gezeichneter Entwurf zu diesem in Oel, wahrscheinlich in halblebensgrossen Figuren, ausgeführt gewesenen Bildes hat sich noch erhalten.